

SPÖ**Hall in Tirol**
Haller SozialdemokratInnen

News Team Fraktion Presse Fun Kalender Unser Programm Gästebuch Links Admin

NavigationNews
Team
Fraktion
Presse
Fun
Kalender
Unser
Programm
Gästebuch
Links
Admin**Unser Programm****Unser Programm für Hall!!!**

Liebe Hallerin, lieber Haller!

Das Programm der Haller SozialdemokratInnen ist in Form eines Alphabets aufgebaut, um es Ihnen zu erleichtern, unsere Standpunkte in Stichworten rasch zu finden. Die Begriffe erheben nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, sie sollen nur einmal mehr verdeutlichen, dass die SPÖ-Hall Ideen und Visionen für unsere Gemeinde hat. Wir stehen für SICHERHEIT und GEBORGENHEIT, FREIRAUM und LEBENSRAUM!!!

Gemeinsam die Stadt prägen - Hall, ein Platz zum Leben!
StR Harald Schweighofer & Te@m
Bürgermeisterkandidat
Tel. 0664-1051949

A – Altstadt

Die Haller Innenstadt ist eine der schönsten und größten mittelalterlichen Altstadtkerne Europas. Wir Haller SozialdemokratInnen stehen zum Erhalt dieses Altstadtkernes, jedoch nur unter der Voraussetzung, diesen auch zu beleben. Die Einwohner des Altstadtkernes prägen das Stadtbild und so erscheint es einfach wichtig, alles erdenkliche zu unternehmen, um dies auch weiterhin zu gewährleisten. Der Rückbau der Raiffeisenbank beim Unteren Stadtplatz, um die ursprüngliche Altstadtansicht wiederherzustellen, wird von uns unterstützt. "Hall, ein Platz zum Leben" – dafür stehen die Haller SozialdemokratInnen!

A – Arbeitsplätze

Die schönsten Plätze in Hall sind Arbeitsplätze. Dabei ist uns wichtig, dass genügend qualitative und gut bezahlte Arbeitsplätze in Hall vorhanden sind. Es ist nicht sinnvoll, wenn unsere Gemeindegänger zum Arbeiten auspendeln müssen. Die Politik kann in den meisten Fällen keine Arbeitsplätze "erfinden", jedoch die Rahmenbedingungen dafür schaffen! Es ist darauf zu achten, dass es nicht im Bereich der städtischen Verwaltung zu atypischen Arbeitsverhältnissen kommt (Werkverträgen, freie Mitarbeiter, etc.).

A – Älter werden in Hall

Für uns ist es eine zentrale Aufgabe, uns um die "Generation 50plus" zu kümmern. In allen Lebensbereichen einer Gemeinde haben wir uns um die Anliegen und Interessen auch der SeniorInnen zu kümmern. Es muss das bestehende Angebot für SeniorInnen verstärkt vernetzt und ausgeweitet werden. Als Stadtgemeinde müssen wir uns auch für die Perspektiven älterer Menschen interessieren: "Was ist, wenn die zweite Lebenshälfte kommt?!" Die SchülerInnen der Krankenpflegerschule haben ein Projekt

Poll

Wie ist ihre Stimmung für das neue Jahr für unsere Stadtgemeinde durch die Rot-Goldene Regierung?

- gut
 schlecht
 keine Ahnung

Impressum

Haller
SozialdemokratInnen
Oberer Stadtplatz 8
6060 Hall in Tirol
Administrator: Martin
Lindberger
e-mail:
martin.lindberger
[@reflex.at](mailto:martin.lindberger@reflex.at)

„Vision Gemeinde 2030“ gestartet, indem es auch für die Haller Gemeindepolitik gute Ansätze gibt. Um auf die Anliegen der SeniorInnen aufmerksam zu machen, wäre eine jährliche Seniorenmesse oder eine städtische Aktivität zum „Tag der Senioren“ sinnvoll. Für die SPÖ-Hall geht es auch um die Mitsprache von älteren Menschen, wie z.B. dem Sozialausschuss. Es kann natürlich auch eine andere Form der Beteiligung von älteren BürgerInnen in allen Aufgabenfeldern der Gemeinde sein, von einer Beratung für SeniorInnen durch SeniorInnen bis hin zur Marktbeobachtung von SeniorInnenangeboten. Es müssen auch neue Beteiligungsformen in der Altenplanung versucht werden, wie zum Beispiel: Zukunftswerkstätten, BürgerInnenforen, SeniorInnengemeinderatssitzungen oder SeniorInnenstammtische, öffentliche Podiumsdiskussionen. Weiters muss mit homogenen und gemischten Gruppen (pflegenden Angehörigen, älteren Ausländern, ehrenamtlichen Besucherdiensten, etc) zusammengearbeitet werden. Zusammenfassend sind ältere Mitmenschen in die Gestaltung und Planung ihres Lebensraumes mit einzubeziehen. Auch die Bereitschaft für Freiwilligenarbeit und die organisatorische & finanzielle Förderung von Freiwilligengruppen ist ein zentrales Anliegen der SPÖ-Hall (Altenselbsthilfegruppen). Die öffentliche Würdigung von Freiwilligentätigkeit ist eine begleitende Maßnahme.

A – Autofreier Tag

In den meisten größeren Gemeinden Tirols gibt es im September immer Veranstaltungen und Aktivitäten zum internationalen „Autofreien Tag“. Für die SPÖ-Hall ist es eine Verpflichtung, an diesem Tag auf die „anderen“ VerkehrsteilnehmerInnen hinzuweisen: Kinder, ältere Personen, Radfahrer und öffentliche Verkehrsmittel. An diesem Tag muss es großangelegte Aktivitäten und Aufrufe zum „Autofreien Tag“ geben.

B – Behinderte

„Behinderte Menschen, haben die selben Menschenrechte wie alle anderen BürgerInnen“ lautet der erste Satz der Deklaration von Madrid 2002. Daher müssen alle Barrieren in der Gesellschaft, die zu einer Diskriminierung und zu einem sozialen Ausschluss führen, abgebaut werden. Dazu gehört auch die Bereitstellung von notwendigen Hilfsmitteln, um eine aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Für uns bedeutet das eine Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen in der Praxis.

Teilen Sie uns die Ihnen bekannten Barrieren mit! Wir werden uns um die Beseitigung kümmern!

B – Betriebsansiedlungen

Nur gesunde Betriebe in ausreichender Zahl können letztendlich die Beschäftigung und damit auch die Existenz von ArbeitnehmerInnen sichern. Daher kommt den notwendigen Bemühungen, nicht nur eingesessene Betriebe zu erhalten, sondern auch neue Betriebe anzusiedeln, große Bedeutung zu. Für Hall wäre ein

Betriebsansiedlungs- und Betriebs-entwicklungskonzept notwendig. Dadurch sollte die regionale Wirtschaftsstruktur verbessert werden. Als erster Schritt wäre die Erstellung eines Betriebskatasters notwendig, um die Struktur der Haller Wirtschaftstreibenden zu erfassen. Auf diese Erhebung ist das Wirtschaftskonzept und die Betriebsansiedlung auszurichten.

B – Bildung

Der Budgetansatz im Bereich der Weiterbildung des städtischen Personals und des Pflegepersonals ist eindeutig zu knapp bemessen. Hier sollte eine drastische Erhöhung vorgenommen werden. Gerade im Bereich des Pflegepersonals zu Sparen ist die falsche Art von Wirtschaftlichkeit. Nur bestens ausgebildetes Personal kann in der Pflege ein Maximum für unsere betagten MitbürgerInnen leisten.

B – Bücherei

Die öffentliche Bücherei in Hall besteht aus der Stadtbücherei in der Salvatorgasse und der Zweigstelle bei der Kirche in Schönegg. Die Verwaltung läuft über ein Kuratorium mit städtischen und kirchlichen Vertretern. Die MitarbeiterInnen in der Salvatorgasse sind städtische Bedienstete und in Schönegg wird ausschließlich ehrenamtlich gearbeitet. Der Überprüfungsausschuss hat bereits angeregt, klare Strukturen durch die Gründung eines Vereins herzustellen. Weiters darf es keinen Unterschied bei den Anstellungsbedingungen der MitarbeiterInnen geben.

B – BürgerInnenbefragung

Gerade in der momentanen Zeit, wo viele Bürgerinnen und Bürger das Gefühl haben, dass die PolitikerInnen die Meinung der Bevölkerung nicht interessiert, starteten die Haller SozialdemokratInnen eine Kontaktoffensive: "Hall – ein Platz zum Leben!". Bei der BürgerInnenbefragung beteiligten sich über 502 Personen. Eine Frage befasst sich mit einer möglichen Fußgängerzone in der Haller Innenstadt und eine Belebung der Altstadt durch Veranstaltungen am Wochenende und am Abend für die Bevölkerung.

Leider wieder aktuell ist auch die Frage einer möglichen Privatisierung der Wohn- und Pflegeheime und die Auswirkung einer solchen Ausgliederung aus der städtischen Verwaltung auf die Betreuungsqualität. Bei der letzten Frage ging es um das Angebot der Kinderbetreuungseinrichtungen in Hall: Gibt es ausreichend Ganztageskindergärten, Schülerhorte, Krabbelstuben, etc.? Für uns war die Kontaktoffensive ein großer Erfolg und das klare Ergebnis ein Auftrag, diese Befragung jährlich sowie bei wichtigen Themen durchzuführen.

C - Chancengleichheit

Für die Haller SozialdemokratInnen ist es eine Selbstverständlichkeit, auch auf der Gemeindeebene auf die Chancengleichheit zu achten. Es darf keine Unterscheidung zwischen Mann und Frau bei der Behandlung in der Gemeinde geben. Jeder und jede muss

die gleichen Chancen haben, egal welches Geschlecht man/frau hat.

D – Demokratie

Die Demokratie muss in der Gemeindestube ausgebaut werden. Die neue Gemeindeordnung sieht vor, dass verstärkt ExpertInnen und betroffene Personen mit Sachkenntnissen (z. B. Jugendliche, Frauen, SeniorInnen und Behinderte) bei Sitzungen von Gemeindeausschüssen beigezogen werden können. Bei wichtigen oder strittigen Entscheidungen soll es zu Volksbefragungen in der Gemeinde kommen. Die jährliche Gemeindeversammlung sollte nicht der Neujahrsempfang des Bürgermeisters sein. Dies ist eine "Berichterstatter-Veranstaltung" und nicht unsere Vorstellung von Demokratie. Weiters soll es verstärkt zu Stadtteilversammlungen und Versammlungen einzelner Gruppen in der Gemeinde kommen. Das Petitionsrecht der GemeindebürgerInnen und Bürgerinitiativen sollte tatsächlich ernst genommen werden.

E – Europa

Die Haller SozialdemokratInnen stehen zum europäischen Gedanken und zu einer sozialen und ökologischen Europäischen Union. Die städtische Verwaltung hat die Ideen eines gemeinsamen Europas auch in der Praxis zu leben. Es ist nicht damit abgetan, die Maastricht-Kriterien beim Budget einzuhalten. Weiters sollten Förderungen und Unterstützungen der EU für die Gemeindeverwaltung angezapft werden. Die derzeitigen Städtepartnerschaften können nur ein Teil des gemeinsamen Hauses sein. Von der Stadt-gemeinde sollten alle möglichen Maßnahmen und Aktivitäten gesetzt werden, damit der europäische Gedanke von einem breiten Teil der Bevölkerung getragen wird.

E - Ergotherapie

Wir sind für eine flächendeckende ergotherapeutische Abklärung in den Kindergärten und eine ergotherapeutische Unterstützung in den Schulen.

F – Familie

Für uns ist Familie jede Form des Zusammenlebens von Erwachsenen mit Kindern, egal ob mit oder ohne Trauschein, alleinerziehende Mütter oder Väter. Die Förderung bzw. der Begriff "Förderung" gehört in der Gemeinde bei allen Ermäßigungen oder Förderungen in dieser Hinsicht berücksichtigt.

F – Frauen

Stellen die Mehrheit der Weltbevölkerung dar! Ihr gesellschaftlicher Einfluss gleicht jedoch dem einer Minderheit. Wir setzen uns für die Gleichberechtigung von Mann und Frau ein. Als erster Schritt muss ein Frauenförderungsprogramm in der Stadtgemeinde erstellt werden. Einen Erfolg haben wir bereits in der letzten Gemeinderatsperiode erreicht, indem der Familienausschuss jetzt auch für Frauenangelegenheiten zuständig ist.

F – Finanzen

Die Finanzverwaltung der Stadtgemeinde sollte transparenter werden. Das Budget der Stadtgemeinde gehört ins Internet gestellt, damit jede Gemeindegewohnerin und Gemeindegewohner die Möglichkeit hat, sich die Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde anzuschauen. Bei jeder Subventionen der Stadtgemeinde ist ein Verwendungsnachweis zu erbringen.

F – Fußgängerzone

Es muss dafür gesorgt werden, dass der schönste Parkplatz Europas wieder seinen Bewohnern gehört. Dies wurde uns in einer Umfrage vor dem Sommer 2003 bei 502 befragten Personen mit 73 % Befürwortung auch klar bestätigt. Dafür sind Maßnahmen notwendig, wie eine Belebung der Altstadt durch Veranstaltungen kultureller Art. Auch hier gab es eine Zustimmung bei der Befragung: Von den 502 befragten Personen sprachen sich 83% dafür aus. Ein Vergleich mit Städten der gleichen Größenordnung wie Hall zeigt uns, dass es mit einem durchdachten Konzept möglich ist, wirtschaftliche, touristische und kulturelle Belebung in Einklang mit einer attraktiven Wohnqualität zu bringen.

Niemand wird im Vorbeifahren einkaufen! Auch für die Wirtschaft in Hall wird sich die Fußgängerzone positiv auswirken. Hier gilt es jedoch, einen vernünftigen Branchen-Mix zu erreichen. Dafür ist eine Erhebung des Ist-Zustandes erforderlich, dann kann nämlich in weiterer Folge mit einer richtig eingesetzten Wirtschaftsförderung von Seiten der Politik reagiert werden. Es könnte zum Beispiel durch entsprechende Anreize zu Betriebsansiedlungen in der Altstadt kommen. Dies würde in weiterer Folge auch Arbeitsplätze schaffen. Die Konzentration von Gastgewerbebetrieben in einzelnen Gassen ist zu überdenken. Für die Bewohner der Gassen muss eine lebenswerte Altstadt erhalten bleiben. Deshalb ist unbedingt zu berücksichtigen, dass es nicht zu unerträglicher Ruhestörung (wie z.B. in der Salvatorgasse) kommt.

Wir sind dafür, Hall durch Events wie zum Beispiel mittelalterliche Woche, Beachvolleyballturniere, Radrennen, Sommerkino oder Festspiele zum Anziehungspunkt für junge als auch ältere Menschen in Tirol zu etablieren. Auch Schaugewerbebetreibende (Glasbläser, Schnitzer, etc.) gehören in die Gassen und Straßen.

Die bisherigen Tempolimits in den Haller Spiel- und Wohnstraßen gehören stärker kontrolliert.

F – Friedhof

Die Friedhofsgebühren sollen im Verhältnis zu den Ausgaben zu stehen. Die letzte Ruhestätte unserer MitbürgerInnen darf kein "Gewinn" sein. Die neueingeführte Befreiung von den Friedhofsgebühren für sozial Bedürftige ist eine erste Maßnahme für eine gerechtere Gebührengestaltung. Die Gebäude und Einrichtungen des Friedhofes sind laufend zu warten. Die Anlage des Friedhofes ist in der Nacht entsprechend zu beleuchten und die Öffnungszeiten müssen

angehörigenfreundlich sein. Weiters soll es einen eigenen Bereich für andere Glaubensrichtungen (z.B.: Muslimen) geben, um auch unseren MigrantInnen eine entsprechende letzte Ruhestätte anzubieten.

G – Garage

Bei der Gratisparkstunde in den beiden Haller Tiefgaragen müssen sich die Haller Kaufleute und der Tourismusverband beteiligen, da wir der Meinung sind, dass bereits mit kostengünstigen Tarifen der Individualverkehr genug mit Steuergeldern gefördert wird (derzeit jährlich mit 150.000,-- EURO aus der Wirtschaftsförderung). Weiters ist eine dritte Tiefgarage beim Bachlechnerkindergarten oder beim Stiftsplatz zu errichten, um eine "autofreie Innenstadt" zu ermöglichen. Für die SPÖ-Hall wäre ein Altstadtbewohnertarif vorstellbar, um einen Anreiz für einen "neuen Parkplatz" zu schaffen.

G – Gemeinschaft

Gemeinschaft ist für uns Solidarität. Diese muss sich in allen Lebensbereichen der Gemeinde wie ein "roter Faden" durchziehen. Solidarität ist Menschlichkeit!!!

G – Gemeinderatssitzungen

Die Gemeinderatssitzungen sind zwar öffentlich, jedoch sind die derzeitigen Räume im Rathaus nicht gerade "besucherfreundlich". Die Sitzungen sollten z. B. im Parkhotel oder im Kurhaus abgehalten werden, um alleine durch den Ort und die Sitzgelegenheiten die Sitzungen "einladender" für BesucherInnen zu gestalten. Bei den Gemeinderatssitzungen sind allen Fraktionen die Unterlagen in Kopie bereits 1 Woche vorher zuzustellen. Bei der Sitzung selbst könnten auch moderne Techniken, wie zum Beispiel Power-Point verwendet werden, die bereits in anderen Bereichen üblich sind. Es sollten auch bestimmte Ausschusssitzungen und Stadtratssitzungen öffentlich sein. Für die Stadtratssitzungen muss es auch die Möglichkeit von Ersatzmitgliedern geben.

G – Gesundheit

Dass Gesundheit ein wertvolles Gut ist, merken wir erst, wenn wir krank sind. Gesundheit ist mehr als körperliches, geistiges oder soziales Wohlbefinden. Auch auf Gemeinde-ebene können Akzente für die Gesundheitsförderung gesetzt werden. Ein eigener Gesundheitstag der Gemeinde oder die Unterstützung von Aktionen ("Tag des Apfels", Nichtraucherstag, etc.) wären sinnvoll.

G – Guggerinsel

Für die SPÖ-Hall ist die Guggerinsel ein Naherholungsgebiet der Haller Bevölkerung, welches in seiner Natürlichkeit erhalten bleiben muss. Dazu gehört für uns ein Ausbau der Grillplätze, ausreichend Sitzgelegenheiten, Sportgeräte, Toiletteanlagen, Gassi-Auto-maten und ein Erlebnisspielplatz. Auch für Jugendveranstaltungen oder "multikulturelle Aktivitäten" kann dieses Naherholungsgebiet genutzt werden. Die Guggerinsel darf nicht zum "großräumigen Hundeklo"

verkommen.

G – Gymnasium

Durch die Nichtaufnahme einer muslimischen Vorzugsschülerin ist das Franziskaner-gymnasium in das Kreuzfeuer der Kritik gekommen. Dieser Vorfall darf sich nicht wiederholen! Die Glaubensrichtung darf in einer öffentlichen Schule, die durch Steuergelder finanziert wird, kein Abweisungsgrund sein. Das Rechtsverhältnis zwischen dem Franziskanerorden als nomineller Schulerhalter und der Stadtgemeinde als faktischer Schulerhalter ist zu überarbeiten. Eine katholische Privatschule ist in der heutigen Zeit kein ausreichender Schwerpunkt mehr für ein Gymnasium. Mit den Schulgremien ist eine neue Ausrichtung dieser Bildungseinrichtung anzustreben. Ein Beirat, wie er in anderen katholischen Privatschulen üblich ist, in dem die Stadtverwaltung vertreten ist, muss eingerichtet werden. Die Renovierung des Gebäudes, das der Stadtgemeinde gehört, ist unverzüglich anzugehen. Weiters muss das Hallenschwimmbad und die Turnhalle dringend umgebaut und erweitert werden. Beide Einrichtungen sollten den Haller Vereinen und anderen Schulen zur Verfügung zu stellen.

G – Glück

Glücklich sind die Menschen, wenn sie haben, was gut für sie ist. (Sokrates)

Wir wollen Ihnen beim Glücklichsein helfen!!!

H - Hall Büro

Das Hall Büro hat im letzten Jahr seine Aktivitäten verbessert. Es müssen jedoch noch einige Veränderungen vorgenommen werden, damit das "Hall-Büro" als Stadtmarketing und nicht nur als "Adventmarktbüro" fungieren kann. Es muss eine Serviceeinrichtung für Veranstalter werden, sowie Hilfestellung bei der Geschäftslokalanmietung und Innovationen für eine Stadtbelebung anbieten. Die Finanzgebarung muss transparenter gestaltet werden. Wenn mit dem bestehenden Personal nicht das Auslangen gefunden wird, können wir uns auch eine Aufstockung vorstellen.

H – Heiligkreuz

Santa Cruz ist zwar schon lange eingemeindet worden, jedoch ist der dörfliche Charakter zu erhalten und zu fördern. Die Feuerwehr Heiligkreuz dient zum Teil als Kommunikationszentrum. Die Form des "Dorflebens" ist in diesem Stadtteil zu fördern, ohne an die Anbindung an die anderen Stadtteile zu vergessen. Die Grünflächen als "Ökogürtel" der Stadtgemeinde sind zu erhalten.

H – Horte

Wir treten für einen flächendeckenden Ausbau der Kinderhorte in allen Haller Schulen ein. Nur ein kostengünstiges und bedürfnisorientiertes Angebot kann auch die bestehende Nachfrage decken.

I – Innenstadt

Die Haller Innenstadt ist eine der schönsten Altstädte in

Europa. Um jedoch die Altstadt wieder lebenswert zu machen, ist die Errichtung einer dauerhaften Fußgängerzone notwendig. Alle Bewohner und Besucher sollen sich in der Stadt wohlfühlen und auch gefahrenfrei bewegen können. Bei den Geschäftslokalen brauchen wir wieder einen Branchenmix (z.B. Bauernladen, Fischgeschäft, etc.), damit die Innenstadt wieder Nahversorger ist, und es muss auch mehr Trendsettergeschäfte geben. Der Tourismusverband gehört zur Burg Hasegg und an dieser Stelle könnte ein innovatives, modernes Geschäft eingemietet werden. Es muss auch über eine Glasüberdachung (z.B. der Wallbachgasse) als Einkaufspassage nachgedacht werden. Wir sprechen uns auf jeden Fall gegen ein Einkaufszentrum im Bachlechnerpark oder am Standort der Europahauptschule aus. Dies ist eine Idee aus der "Mottenkiste". Die leerstehenden Häuser, Geschäfte und Wohnungen müssen in einem Kataster erfasst werden. Nur so ist eine Revitalisierung und Vermietung möglich.

J – Jugend

Für uns muss es in einer Gemeinde Freiräume für "Alle" geben, insbesondere für die Jugendlichen. Viele junge Menschen müssen in die Landeshauptstadt fahren, da es in Hall kein ausreichendes Angebot für sie gibt. Für unsere jungen MitbürgerInnen sind entsprechende Freiräume zu schaffen, wie Proberäume und mehr Auftrittsmöglichkeiten für Jugendbands, ein selbstverwaltetes Jugendzentrum (das auch räumlich umgestaltet werden kann) und mehr Trendsportanlagen. Das Programm und die Angebote vom Jugendhaus park in sind ständig an die neuen Bedürfnisse der Jugendlichen anzupassen. Es muss entsprechende Aktivitäten für alle Jugendrichtungen geben. Die Jungbürgerfeier ist jugendfreundlicher zu gestalten. Es muss ein attraktives Angebot an diesem Tag geben (z.B. verbunden mit einer Reise nach Wien oder Brüssel). Die Jugendlichen sind in die Gemeindepolitik einzubeziehen. Nur wenn die Gemeindeverwaltung sie die Entscheidungen selbst treffen lässt, können sie als mündige BürgerInnen heranwachsen. Wir treten für die Senkung des Wahlalters auf 16 Jahre ein, wie es bereits in drei anderen Bundesländern üblich ist. Die Vernetzung der politischen und Freizeitjugend-organisationen ist zu verbessern. Es müssen auch die neuen Kommunikationsmöglichkeiten, wie das Internet in Form von kostenlosen Internetecken oder Internet-cafes, für Jugendliche verstärkt angeboten werden. Die Internetplattform "Hallerjugend" ist von der Stadtgemeinde entsprechend zu unterstützen.

J – Jubiläum

Es gibt auch eine Zeit nach 700 (700 + 1)...
Die Budgetüberschreitung war in diesem Ausmaß nicht notwendig, wenn z.B. der Silvesterball der Stadtgemeinde das Doppelte gekostet hat, als budgetiert war.

K – Kinder

Die Kinder sind unsere Zukunft! Dies ist ein interessanter Satz, der in Hall keine Gültigkeit hat. Die Kindergärten könnten besser ausgestattet sein (z.B. in Schönegg mit einen Bewegungsraum, etc.). Gerade in diesem Bereich

darf nicht gespart werden. Von den vier städtischen Kindergärten ist nur der Schönegger Kindergarten eine Art Ganztagskindergarten. Dies ist für eine Stadt wie Hall zu wenig. Auch Hall kann sich nicht auf Dauer der Tatsache verschließen, dass immer mehr Mütter berufstätig sind und für ihre Kinder eine geeignete Tagesbetreuung suchen. Der nächste Kindergarten muss auf jeden Fall in der Unteren Lend errichtet werden.

Die privaten Kinderbetreuungseinrichtungen, wie z.B. der Kindergarten Grillenbichl, sind entsprechend finanziell zu unterstützen. Die Stadtgemeinde sollte auch bei den Räumlichkeiten behilflich sein, wenn schon "Private" städtische Aufgaben übernehmen.

Die Kinderspielplätze sind gleichwertig zu behandeln und auf dem letzten Stand mit kinderfreundlichen Spielgeräten auszustatten. Bei der Ausstattung sollen die Betroffenen (Kinder und Eltern) in die Entscheidungen miteinbezogen werden. Der Spielplatz bei der Schlöglstrasse ist dringend neu zu gestalten. Bei den Kinderspielplätzen gehören keine Verbotsschilder, sondern Tafeln, auf denen steht, was erlaubt ist (z.B. Ballspielen erlaubt, Rutschen erlaubt, Sandspielen erlaubt, etc). Weiters ist die Sicherheit der Spielgeräte regelmäßig zu kontrollieren, die Bepflanzung ist kindergerecht zu gestalten und es sollen in Reichweite auch Toiletteanlagen vorhanden sein.

K – Kultur

Die Sozialdemokraten stehen für die Freiheit der Kunst und der Kulturschaffenden ein. Die Politik hat die "Qualität" der Kultur nicht zu bewerten. Es ist ein Ausgleich zwischen traditionellen und modernen/neuen Kultureinrichtungen zu schaffen! Dies ist gerade in einer Gemeinde leichter möglich. In Zeiten, in denen sich Bund und Land sowie private Kultursponsoren immer mehr aus der Kulturförderung zurückziehen, muss die Gemeinde verstärkt einspringen. Der von der ÖVP zu verantwortende "Flop" mit der Kunsthalle darf sich nicht mehr wiederholen!

Bei der Kulturförderung muss ein Expertenkreis dem städtischen Kulturausschuss beigezogen werden. Gerade alternative oder junge KünstlerInnen sind verstärkt zu fördern. Für eine Kulturstadt würde sich die Erstellung eines "Kulturleitbildes" lohnen! Es darf nicht passieren, dass Kunstwerke für das "Depot" angekauft werden. Die Stadtgemeinde könnte inzwischen eine eigene Galerie mit den in den letzten Jahren angekauften Bildern von der "Nagglburg" ausstellen. Die Haller Theatervereine müssen verstärkt finanziell unterstützt werden, da gerade in diesem Kreativbereich gekürzt wurde. Die von uns angeregte Umgestaltung des Lobkowitzgebäudes hat sich für die Vereine und die Bevölkerung rentiert. Das Gesellschaftsleben einer Gemeinde hängt von der Kulturförderung ab. Beispielhaft für eine bessere Förderung möchten wir die Theatervereine, die Galerie St. Barbara, das Kulturlabor Stromboli, den Verein TICOM, die Wäscherei P, Kleinkunst Hall, usw. erwähnen. Aus unserer Sicht gehören diese wichtigen Kultureinrichtungen verstärkt gefördert. Die Renovierung des 1. Stockes im Kulturlabor Stromboli ist sofort zu beginnen.

K – Kunsteislaufbahn für Schönegg

Gerade im bevölkerungsstärksten Stadtteil darf eine Kunsteislaufbahn im Winter nicht fehlen.

L – Landesausstellung

Im Jahr 2005 findet die Landesausstellung im Salzlager in Hall statt. Dies ist ein erfreuliches Ereignis für die Stadt. Es sollte daher bereits jetzt schon überlegt werden, wie das Salzlager nach der Ausstellung weiter genutzt werden soll, damit es nicht zum gleichen "Flop" kommt wie mit der Kunsthalle.

L – Lärmschutzwand Obere Lend

Für uns ist die Lärmschutzwand in der Oberen Lend ein Muss. Dass die Bevölkerung zur Unterstreichung ihrer Forderung erst Unterschriften sammeln musste, spricht nicht gerade für die derzeitige Stadtführung. In diesem Zusammenhang die bereits vor sechs Jahren "gestorbene" Autobahneinhausung aufzuwärmen, ist ein Affront gegenüber der betroffenen Bevölkerung.

L – Lehrlinge

Die Stadtgemeinde Hall sollte nicht nur in den Stadtwerken Lehrlinge ausbilden. In der angespannten Lehrstellensituation ist es notwendig, auch in der eigenen Verwaltung Lehrlinge auszubilden. Die derzeitige Lehrlingsförderung – Refundierung der Kommunalsteuer im Gießkannenprinzip – ist der falsche Weg. Aus unserer Sicht gehören Maßnahmen gefördert, welche die Ausbildung des Lehrlings betreffen, wie zum Beispiel zwischen- und überbetriebliche Ausbildung für Lehrlinge oder Zusatzausbildung durch Kurse. Dies wird langfristig die Ausbildungsqualität verbessern und damit die Chancen der jungen FacharbeiterInnen auf dauerhafte Arbeitsplätze erhöhen.

Die Berufsschule für die Gold- und Silberschmiede darf nicht geschlossen werden.

L – Leute

Leute von heute: Bürgermeisterkandidat Harald Schweighofer und das SPÖ-Te@m

L – Lokale

Das Hall-Büro, die Kaufmannschaft und der Tourismusverband haben verstärkt auf die Lokalbesitzer einzuwirken, dass sie sich entsprechende Schwerpunkte setzen. Die Öffnungszeiten und die Ruhetage gehören besser abgesprachen. Im Sommer sind verstärkt "Straßencafes" zu fördern, um eine bessere Lebensqualität und mehr Ambiente in unserer Stadt anbieten zu können. Gerade im heurigen Jahr, wo wir Universitätsstadt werden, muss es ein verbessertes Angebot geben. Die Lokale dürfen jedoch nicht zur permanenten Lärmbelästigung der Anrainer werden. Die Einhaltung des Tiroler Jugendschutzgesetzes muss von der Gemeindeverwaltung und der Stadtpolizei verstärkt überprüft werden. Die Lokal-, Geschäfts- und Tankstellenbesitzer müssen verstärkt dazu angehalten werden, an Jugendliche keinen

Alkohol zu verkaufen.

M – Migranten

Hall hat bereits im Mittelalter von den "Zuagroasten" profitiert. In den Siebzigerjahren wurde nach Arbeitskräften gerufen, jedoch Menschen sind gekommen. Zur Zeit ist jede/r 10. Haller/in ein Migrant. Um ihnen ein zustehendes Mitspracherecht einzuräumen, ist ein Beirat in der städtischen Verwaltung einzurichten. Bei einem längeren Aufenthalt als 5 Jahren treten wir für die Einführung des Wahlrechtes für MigrantInnen auf kommunaler Ebene ein. Es sollte für jede Gemeinderatsfraktion eine Selbstverständlichkeit sein, einen Migranten auf die Gemeinderatsliste zu nehmen. Für eine bessere Beratung unserer MitbürgerInnen mit nicht EU-Staatsbürgerschaft ist eine multilinguale Familienberatung einzurichten. Damit ist sichergestellt, dass es eine entsprechende Beratung in allen Lebensbereichen in der entsprechenden Muttersprache in der Stadtgemeinde gibt. Die Sport- und Kulturvereine sind entsprechend den anderen Vereinen ideell und finanziell zu unterstützen. In den Kindergärten muss es eine Stützkraft in den entsprechenden Muttersprachen geben. Für unsere "Zuagroasten" müssen eigene Wohnungen geschaffen werden, die ihren Bedürfnissen (Leben im größeren Familienverbund, geräumigere Stiegenhäuser und Räume) entgegenkommen. Der Errichtung einer Moschee von einer anerkannten Glaubensgemeinschaft in der Oberen Lend stehen wir positiv gegenüber.

M – Mietzinsbeihilfe

Die Mietzinsbeihilfe wurde auf unsere Initiative im letzten Jahr auf den derzeit maximalen Förderungssatz (4,-- EURO pro m²) angehoben. Die Stadtgemeinde muss sich jedoch um eine weitere Erhöhung der Mietzins- und Wohnbeihilfe beim Amt der Tiroler Landesregierung einsetzen. Die nicht beeinflussbaren Betriebskosten (z.B. Lift, etc.) sind in die Berechnungsgrundlage einzubeziehen. Zur Zeit zahlen in Innsbruck-Land Ost nur die Gemeinde Absam, Hall, Mils, Rum, Thaur, Volders, Wattens und Wattenberg eine Mietzinsbeihilfe. Die Haller Gemeindeverwaltung muss auf die anderen Gemeinden und die Tiroler Landesregierung einwirken, damit die Mietzinsbeihilfe flächendeckend bezahlt wird.

M – Museen

Die städtischen Museen sind wie die neue "Münze Hall" umzugestalten. Es muss ein einheitliches Museumskonzept und ein Gesamtkonzept der Burg Hasegg erstellt werden. Die Museen müssen nach den neuesten Erkenntnissen gestaltet werden. Jedes neue Museum ist modernst ausgestattet und hat einen attraktiven Shop. Die Nachnutzung des Salzlagers nach der Landesausstellung ist im Museumskonzept zu berücksichtigen.

N – Nagglburg

Der Ankauf der Nagglburg durch die Stadtgemeinde war ein großer "Flop". Eine Nutzung durch die Stadtgemeinde oder ein kostendeckender Verkauf wären angebracht. Bevor Gebäude angekauft werden, sollte ein objektives

Gutachten mit einer Kosten-/Nutzenrechnung erstellt werden. Im Nachhinein ist es leider zu spät und nicht zweckmässig!

O – Oberer Stadtplatz

Stubenhaus, Oberer Stadtplatz 8 in Hall mit dem SPÖ-Lokal!

Der Obere Stadtplatz sollte mehr von den Vereinen und der Bevölkerung genutzt werden. Einer unserer schönsten Plätze in Hall soll ein lebenswerter Lebensraum sein. Es soll auch die Möglichkeit für Trendsportarten, Sommerkino, Erlebnishandwerk, etc. geben. Über eine "Grüninsel" als Verschönerung sollte nachgedacht werden.

P – Privat-Uni

Die Privatuniversität mit ihren SchülerInnen und StudentInnen ist eine große Chance für Hall. Die bisherige Stadtführung hat sich bis jetzt über die Veränderung der Infrastruktur der Stadtgemeinde Gedanken gemacht. Der von der SPÖ-Hall geforderte Infra-strukturarbeitskreis wurde zwar ins Leben gerufen, nur ist in der Stadtgemeinde die Voraussetzung für den Besuch von über 1000 Studierenden und SchülerInnen zu schaffen (Wohngemeinschaften für Studenten, Parkplatzmöglichkeit, Geschäfte, Lokale, etc.) Hier ist durchaus auch die Fußgängerzone als eine der Maßnahmen zu sehen.

P – Privatisierung

Die SPÖ ist ein Garant, dass die "aufgeschobene" Privatisierung der Wohn- und Pflegeheime nicht kommt. Wir nehmen das Ergebnis der BürgerInnenbefragung auch bei diesem Thema sehr ernst. Wir werden uns auch in anderen Bereichen dafür einsetzen, dass wichtige städtische Einrichtungen nicht privatisiert werden, oder dass "Familiensilber" nicht verschleudert wird.

R – Radwege

Die Radwege in Hall sind Mangelware (z.B. neben der Bundesstraße oder beim Inn). Für Radfahrer bedarf es eines großen Mutes, von Schönegg ins Schwimmbad zu radeln. Bestimmte Straßenzüge gleichen einer Autobahn, da zum Teil die Geschwindigkeitsbegrenzungen massiv überschritten werden (Milserstraße, Schopperweg, Brockenweg, etc.). Die SPÖ ist für Radwege von allen Himmelsrichtungen quer durch die Stadt (von Schönegg bis zum Schwimmbad und weiter, von der Unteren Lend in die Altstadt, usw.). Gerade auf dem Gelände des Psychiatrischen Krankenhauses könnte an der Privatuniversität vorbei ein Radweg bis in die Stadt errichtet werden. Die Radfahrer müssen als gleichwertige Verkehrsteilnehmer anerkannt und dementsprechend geschützt werden.

R – Regiobus

Der Regiobus ist eine Maßnahme, die von den Haller SozialdemokratInnen bereits schon seit Jahren gefordert wurde. Im letzten Jahr wurde diese Idee umgesetzt. Bezüglich der Linienführung sowie den Fahrzeiten und hier speziell in der Zeit zwischen 7:00 und 8:00 Uhr bedarf es

noch Korrekturen. Der Regiobus muss in Zukunft auf jeden Fall von Schönegg direkt den Friedhof und anschließend den Bahnhof anfahren. Mittels der durch die Parkraumbewirtschaftung eingenommenen Gelder muss es zu einer Stützung des Fahrpreises innerhalb der Stadt Hall kommen, wie von den Haller SozialdemokratInnen bereits in mehreren Gemeinderatssitzungen gefordert. Diese Maßnahmen werden auch die Nutzung des Regiobusses verbessern.

Sch – Schulen

Hall ist eine Schulstadt... Ja, Hall besitzt tatsächlich in Summe sechs Pflichtschulen. Doch wie verhält sich der Schulerhalter, die Stadtgemeinde Hall, den Schulen gegenüber? Unserer Meinung nach sehr ungerecht. Viel Geld wurde in den letzten Jahren nur in den Neubau der Dr. Posch Schule gesteckt. Alle anderen Bildungseinrichtungen fristen – und das schon seit Jahren – ein sehr trauriges Dasein.

Die Europahauptschule ist ein durch und durch veraltetes Haus, das mit einigen kleinen kosmetischen Eingriffen nicht mehr zu erhalten ist. Was nützt ein schönes, größeres Konferenzzimmer, wenn veraltete Heizungsrohre während des Unterrichts explodieren? Was nützt ein endlich renoviertes Lehrerklo, wenn Fenster und Isolierung des Gebäudes so schlecht sind, dass im Winter in einigen Klassenräumen "Manteltragen" die einzige Möglichkeit ist, um nicht völlig auszufrieren? Außerdem mangelt es an, für die heutige Zeit selbstverständlichen Dingen, wie die Möglichkeit, in allen Stockwerken mit Fernseher und Video ausgestattet zu sein und ordentliche, zeitgemäße Zusatzräume (Werkräume, Turnhalle, Küche, Physiksaal) zu haben. Natürlich sind all diese Räume vorhanden, doch ihre Ausstattung muss teilweise schon museal genannt werden.

Die Volks- und Hauptschule Schönegg ist zwar, verglichen mit der Europahauptschule, ein Neubau, jedoch ist jedem Haus- oder Wohnungsbesitzer klar, dass Gebäude nach über 30 Jahren renovierungsbedürftig sind. Der Zustand der Fenster und der Fassade ist katastrophal. Die Heizung funktioniert nicht mehr richtig (entweder zu heiß oder zu kalt!). Es fehlt seit Jahren an einer Turnhalle, dafür dürfen die SchülerInnen im Gelände des Psychiatrischen Krankenhauses turnen. Werkräume sind zwar vorhanden, jedoch sind sie unvollständig mit Werkzeugen ausgestattet. Das Ambiente des Zeichensaals ist so trist, dass der kreativste Geist in Depressionen stürzen muss. Zum Konferenzzimmer nur soviel: viel zu klein! Für Raucher ist ein Platz im Kartenkabinett reserviert. Seit dem heurigen Schuljahr (2003/04) ist in Schönegg ein Schülerhort eingerichtet. Die Idee ist gut, jedoch wo blieb die Adaptierung von Räumlichkeiten (Aufenthaltsräume, in denen sich die Schüler wohlfühlen)? So könnte die unzureichende Ausstattung der Schulen fortgesetzt werden...

Für das heurige Jahr sind im Gemeindebudget von den Bedürfnissen der SchülerInnen und LehrerInnen nur 58 % aufgenommen worden: das Allernotwendigste!!! Zusammenfassend muss gesagt werden, dass in Hall in

den letzten Jahren betreffend der Schulen viel versäumt wurde und hier zum Wohle der Jugend ein großer Nachhohlbedarf da ist. Wir treten für ein umfassendes Haller Schulkonzept ein und für eine Erhöhung des Budgets für unsere Schulen.

Sch – Schönegg

Der größte Stadtteil wird immer wieder stiefmütterlich behandelt. Auf die Lebensqualität und die Versorgung des Stadtteiles ist zu achten. Der Festsaal Schönegg gehört schon lange zu einem Stadtteilveranstaltungszenrum umgestaltet. Die bereits in Planung gegebene Turnhalle für unsere Doppelschule muss rasch umgesetzt werden, damit die bereits ausgegebenen Kosten nicht in den "Sand" gesetzt wurden. Die Streetworker gehören verstärkt beim Sportplatz Schönegg eingesetzt. Die Parkplatzsituation für die Anrainer gehört gelöst, da immer mehr "Besucher" (Krankenhaus, Schulen, bald vielleicht auch Privatuni) nach Schönegg ausweichen. Die Probleme bei den Kreuzungsbereichen Faistenbergerstraße/Milserstraße und beim Alten Zoll gehören dringend gelöst. Die Linienführung des Regiobusses gehört geändert, damit man von Schönegg über den Friedhof zum Bahnhof fahren kann. Auf die Grünzonen des Stadtteils ist besonderes Augenmerk zu richten.

Sch – Schweighoferstiege

... ob sie nach unserem Spitzenkandidaten benannt ist?!
Das überlassen wir Ihrer Fantasie...

S – Soziales

Gerade wenn von der schwarz-blauen Bundesregierung im Sozialbereich verstärkt gespart wird und die Menschen mit geringem Einkommen immer stärker belastet werden, ist die Gemeinde gefordert. Deshalb darf im Sozialbereich auf keinen Fall gekürzt werden. Das soziale Angebot in der Gemeinde ist auszubauen. Die Vielzahl an "ehrenamtlichen Funktionären" ist entsprechend zu unterstützen und öffentlich zu würdigen.

S – Sport

Die öffentliche Hand hat vor allem den Breitensport und nicht nur den Spitzensport im kommunalen Bereich zu fördern. Die Sportförderung ist transparenter zu gestalten. Es müssen alle Sportarten gleichwertig behandelt werden, und für Subventionen sind entsprechende Verwendungsnachweise zu erbringen. Darunter verstehen wir eine verstärkte Förderung von Trendsportarten und des Nachwuchses. Über die längerfristige Errichtung eines großen Sportzentrums sollte ernsthaft nachgedacht werden. Die Abdeckung aller Stadtteile mit Sportanlagen muss sichergestellt sein. Die Sporteinrichtungen müssen gratis oder kostengünstig der Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden. In der Gemeindeverwaltung sind das Kultur- und das Sportressort eigenständig zu führen.

St – Stadtpolizei

Die Stadtpolizei muss aufgestockt bzw. muss auf jeden Fall der derzeitige Personalstand (4 Polizisten) gehalten

werden. Aus unserer Sicht wäre es sinnvoll, bei der nächsten Nachbesetzung eine Frau einzustellen. Die Stadtpolizei ist eine Serviceeinrichtung für unsere Bevölkerung und ein Aushängeschild für die Sicherheit in unserer Gemeinde. Deshalb gehört die Stadtpolizei in ein ebenerdiges Büro, wie z.B. in der Krippgasse neben dem Postamt. Gerade Frauen mit Kinderwägen oder ältere Menschen können schwer in den 2. Stock im Rathaus in das derzeitige Büro der Stadtpolizei, die auch für das Fundbüro zuständig ist, kommen.

St – Stadtwerke

Die SPÖ-Hall ist für klare Kompetenzen und Verantwortung bei den Stadtwerken. Ziel muss es sein, die Bevölkerung und die Haller Betriebe mit kostengünstigem Strom zu versorgen. Die Stadtwerke GmbH soll bei ihren ursprünglichen Aufgaben bleiben: Energie und Wasser. Aus den anderen Veranstaltungsbetrieben (Parkhotel, Schwimmbad, Sauna, Münze Hall, Burg Hasegg, Kurhaus, Eislaufplätze, Garagen, Salzlager, etc.) soll eine eigene Stadtbetreiber-gesellschaft, die professionell geführt ist, geschaffen werden. Dieser neue Betrieb soll sich als City-Manager um Innovationen, Entwicklungen, Herstellung von Synergien, Auffangen von Firmen, Betriebsansiedlungen, usw. kümmern. Sie soll sich aktiv um den Produkt- und Branchenmix für unsere Bevölkerung und unsere Gäste bemühen. Ein gemeindeübergreifendes Angebot soll die Maximierung der Gemeindeeinkünfte aus den bisherigen Wirtschaftsbetrieben gewährleisten. Der Gesellschaftsvertrag der Stadtwerke GmbH ist zu überarbeiten und der Informationsfluss an den Stadt- und Gemeinderat ist zu verbessern.

St – Stadtzeitung

Die Stadtzeitung soll nicht ein "amtliches Mitteilungsblatt der Österreichischen Volkspartei" sein, sondern eine informative Gemeindezeitung für die Bürgerinnen und Bürger. Sogar in der ÖVP-dominierten Stadt Innsbruck ist es möglich, alle Fraktionen zu Wort kommen zu lassen. Die Gleichbehandlung aller Fraktionen und eine objektive Information der Bevölkerung stehen für uns im Vordergrund.

St – Städtepartnerschaft

Die Stadtgemeinde Hall hat seit kurzem die erste offizielle Städtepartnerschaft mit Sommacampagna in Italien. Weiters gibt es mit anderen Städten freundschaftliche Beziehungen (Winterthur, Cambre, Brixen, BRD). Die Städtepartnerschaften sollten verstärkt von der Bevölkerung getragen werden. Es geht gerade in der Zeit eines gemeinsamen Europas um einen Kontakt der Erwachsenen, Kinder und Vereine. Die Stadtgemeinde sollte diese Partnerschaften verstärkt pflegen und mehr Geldmittel dafür zur Verfügung stellen. Im Rahmen der Europäischen Union werden Städtepartnerschaften sogar gefördert.

St – Streetwork

Die Streetworker sind bereits in den letzten Jahren auf unser Anraten bzw. durch unsere Unterstützung verstärkt

gefördert worden. Es könnte jedoch der Personalstand auf jeden Fall ausgebaut und das Budget für Aktivitäten der Jugendlichen erhöht werden. Die Streetworker gehören verstärkt in allen Stadtteilen (z.B. auch in Schöneegg) eingesetzt. Die Streetworker und das Jugendhaus park in sollen zwar zusammenarbeiten, jedoch sollten sie aufgrund der unterschiedlichen Aufgaben nicht zusammengelegt werden. Für Jugendliche, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten, gehört ein freiwilliger Sozialdienst als Wiedergutmachung angeboten. Dies ist bereits zum Teil in den letzten Jahren erfolgt.

T – Tourismus / Tourismusverband

Die Fusionierung des Tourismusverbandes mit den anderen Verbänden ist zu nützen. Es müssen nun mehr Impulse für die Stadt und deren Vermarktung gesetzt werden. Das Büro des Tourismusverbandes gehört zur Burg Hasegg bzw. zur Autobahnabfahrt und mit gästefreundlicheren Öffnungszeiten ausgestattet. Die Informationsmaterialien müssen laufend auf den neuesten Stand gebracht werden, sowie in den Sprachen der zukünftigen Gäste aufgelegt werden. Im Gemeindegebiet sind verstärkt Info-Points aufzustellen und die Abfrage über das Internet muss bei mehreren Standorten möglich sein.

U – Umweltschutz

Unsere natürliche Lebensgrundlagen sind zunehmend bedroht. Eine intakte Umwelt und ein wirksamer Umweltschutz sind die grundsätzlichen Anliegen der SPÖ-Hall. Für uns zieht sich dies in allen Bereichen wie ein "roter Faden" durch. Es muss auch über die Gemeindegrenzen hinaus ein dauerhafter, umweltgerechter Lebensraum sichergestellt sein. Das Müllproblem muss bei den Produzenten und Verteilern angepackt werden und nicht beim Letztverbraucher. Es geht um Müllvermeidung statt Müllverwertung. Durch die Entfernung der Sammelinseln in den Nachbargemeinden kommt es zu einem "Mülltourismus". Mit den Gemeindevertretern und den Müllentsorgern sind entsprechende Verhandlungen zur Lösung dieses Problems aufzunehmen.

U – Untere Lend

Werden hier entsprechende Maßnahmen zur Infrastruktur gesetzt, wie Kreuzung Bundesstrasse/Brockenweg mit Ampel, Kindergarten, Kinderspielplätze, Geschäftslokale, Gastwirtschaftsbetriebe, usw., so sind wir Haller SozialdemokratInnen durchaus für die Errichtung eines vernünftigen Wohnbaus. Dieser muss jedoch in einer gesunden Mixtur geschehen (zum Beispiel Reihenhäuser, Miet-/Kaufobjekte sowie die Berücksichtigung einer nicht zu hohen Baudichte). Weiters sind unbedingt Maßnahmen den Lärmschutz betreffend zu setzen.

U – Utopie

Die Utopie liegt nicht in der Zukunft, nicht an einem anderen Ort. Die Zeit der Utopie ist jetzt und der Ort ist hier. (Carlos Fuentes)

Ü – Überprüfungsausschuss

Die Aufgabe des Überprüfungsausschusses ist es, den

Einsatz und die Verwendung der Budgetmittel der Stadtgemeinde auf ihre Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit zu überprüfen. Es wird hier öffentliches Geld eingesetzt, also das Geld jedes einzelnen Bürgers. Jede einzelne Position des Budgets ist hier auf die tatsächliche Verwendung und die obigen Grundsätze zu prüfen, sowie mit den entsprechenden Beschlüssen durch den Stadt- und Gemeinderat abzusegnen. Nur so kann Betriebsblindheit aufgezeigt werden. Controlling ist in jedem Unternehmen eine Selbstverständlichkeit, um die wirtschaftliche Gebarung zu verbessern.

V – Verkehrskonzept

Ein Verkehrskonzept für die Stadtgemeinde ist nicht nur zu erstellen, sondern auch umzusetzen. Gerade in den "Kernzeiten" ist es fast unmöglich nach Hall zu kommen. Die ungelösten Kreuzungsprobleme sind rasch anzugehen. Auf den notwendigen Individualverkehr ist genauso Rücksicht zu nehmen, wie auf ein gutes Netz an öffentlichen Verkehrsmitteln. Die Parkplatzangebote müssen verbessert werden, damit für den Lebensraum und die Lebensqualität mehr getan werden kann.

V – Visionen für Hall

Wir haben Visionen und würden sie gerne mit Ihnen umsetzen...

V – Vereine, Vereinsförderung

Die über 200 Haller Vereine sind eine wichtige Grundlage für unser gesellschaftliches Zusammenleben in unserer Gemeinde. Trotzdem sind Doppelgleisigkeiten bei den Vereinen zu überprüfen. Die Subventionen müssen gerechter auf die einzelnen Vereine aufgeteilt werden. Über die Verwendung ist ein Nachweis zu erbringen. Den Vereinen sind auch die entsprechenden Vereinslokale zur Verfügung zu stellen. Die Vernetzung der verschiedenen Vereine muss eine fixe Einrichtung in unserer Stadt werden.

V – Verein für Alt und Jung

Für das bessere Zusammenleben und das Nutzen von Zeitressourcen ist ein Verein Alt & Jung zu gründen. Das Bürgerservice soll für die Einführungsphase als Anlaufstelle dienen. Es geht auch um ein besseres Verständnis zwischen den unterschiedlichen Generationen. Dabei geht es nicht um die Konkurrenzierung von bereits bestehenden Vereinen, sondern um das Vernetzen der bisherigen Tätigkeit.

V – Vonmetz

heißt der derzeitige Bürgermeister der Stadtgemeinde Hall. Wir wünschen ihm 365 Tage Urlaub...!

W – Wohnen

Wohnen ist für uns ein Grundrecht. Zur Zeit gibt es in Hall über 600 Wohnungssuchende, die in Hall wohnen. Da in den letzten Jahren im Mietwohnungsbereich sehr wenig passiert ist, wollen wir die günstigen Mietwohnungen und Mietkaufwohnungen forcieren. Von der Stadtgemeinde und den Stadtwerken ist der entsprechende Grund in Schönegg

oder beim Schwimmbad zur Verfügung zu stellen. Zur Zeit fehlen vor allem Zweizimmerwohnungen und größere Wohnungen. Der immer wieder gewünschte Wohnungstausch könnte dann auch verstärkt durchgeführt werden. In der Unteren Lend können wir uns nur eine neue Wohnanlage vorstellen, wenn die Bebauung im Vorfeld mit der Stadtgemeinde abgestimmt ist, ein Stadtteilkonzept erstellt wird und bei der Infrastruktur vorab Maßnahmen erfolgen. Die Mietpreise bei den Genossenschaftswohnungen müssen auch ständig hinterfragt werden, da durch die Privatuni sicherlich die Preise steigen werden.

W – Wohn- und Pflegeheime

Der Ersatzbau des Annaheimes hat höchste Priorität. Jedoch kann die Errichtung von Neubauten nicht die einzige Aktivität der Gemeinde im Seniorenbereich sein. Die Wohn- und Pflegeheime müssen in der städtischen Verwaltung bleiben. Die wirtschaftliche Führung darf nicht zu Lasten der Betreuung der Bewohner erfolgen. In den Wohn- und Pflegeheimen sind gemeinsam mit dem Personal und vielleicht auch mit den Bewohnern Leitbilder zu erstellen. Die Aus- und Weiterbildung des Personals ist zu forcieren. Es muss für die ArbeitnehmerInnen Supervision und ein "kollegialer Austausch" (über die Schulter schauen in den anderen Heimen) eingeführt werden. Verschiedene gesundheitliche und kulturelle Aktivitäten sind in den Wohn- und Pflegeheimen verstärkt anzubieten. Die städtische Seniorenstube gehört in das neue Wohn- und Pflegehaus Seidnergarten integriert, um die Hemmschwelle von älteren Menschen gegenüber von "Heimen" abzubauen. Für die vielen Menschen, die im Familienverband gepflegt werden, ist für eine erforderliche Pause die Möglichkeit einer "Kurzzeitpflege" einzuführen. Der Bereich "Betreutes Wohnen" ist auszubauen.

W – Wirtschaftsförderung

Die Gratisparkstunde ist angeblich eine indirekte Wirtschaftsförderung. Wie lange es sich die Stadt Hall noch erlauben kann, durchgehend die Gratisparkstunde mit € 150.000 zu vertreten, sehen wir Haller Sozialdemokraten kritisch. Eine Reduzierung auf Freitag und Samstag und allenfalls noch auf sogenannte Einkaufswochenenden (z. B. Weihnachten) erscheint durchaus vernünftig. Im Falle der Fußgängerzone in der Innenstadt ist dieser Punkt wieder neu zu betrachten.

Eine Wirtschaftsförderung im Sinne von Betriebsansiedlungen ist in jedem Fall zweckmäßiger und würde zudem Arbeitsplätze schaffen. Dazu ist zu erheben, welche Lokalitäten in Frage kommen, und inwieweit es zum Beispiel möglich ist, hier eine Wirtschaftsförderung einzusetzen (Anmietung von leerstehenden Geschäften und Weitervermietung durch die Stadtgemeinde nach den Bedürfnissen der Kunden).

W – Winklergrund

Der sogenannte Winklergrund ist von der Stadtgemeinde längerfristig zu erwerben und wäre ein idealer Standort für einen Stadtpark als grüne Oase in unserer Innenstadt mit einer Fußgängerüberführung von der Altstadt.

X – Xenophobie

ist laut Duden "Fremdenfeindlichkeit". Diese lassen wir gar nicht erst aufkommen. Hall war immer ein Lebensraum für "Zuagroaste". Die Haller Sozialdemokratie steht für Toleranz und Menschlichkeit! Lesen Sie unter Punkt M – Migranten.

Y – Yeti

ist der legendäre Schneemensch im Himalajagebiet. Was hat er mit Hall zu tun?! Jedes Jahr gibt es den Yeti-Kalender im Stromboli zu kaufen...

Z – Zivildienst

Auf unsere Anregung hin werden bereits bei den Wohn- und Pflegeheimen Zivildienstplätze für unsere jungen Männer angeboten. Dieses Angebot könnte auf den Gesundheits- und Sozialsprengel, das park in und andere städtische Einrichtungen ausgebaut werden.

Z – Zukunft

Die SPÖ hat Zukunft in der Stadt! Gemeinsam die Stadt prägen!

© 2003 by SPÖ-Hall